

## (25) Inkommensurabel: Materie und Geist

Weil Materie und Geist inkommensurabel sind, bewegen sich materielle und geistige Akte entweder neben- oder über- oder ineinander; aber welche Metapher eines gegenseitigen Umgreifens wir auch verwenden, das Inkommensurable kann nicht weggeredet werden. Weder ist ein geistiger Akt das Maß für einen natürlichen, noch ein natürlicher für einen geistigen. Wer behauptet, dass Gehirn erkenne etwas, hat daher bereits einen Maß- nicht nur einen Wesensfehler begangen.

Gleichwohl ist endlicher Geist ohne Natur inexistent; beide sind daher ineinander, und ihre Inkommensurabilität ist Ausdruck ihrer absoluten Differenz: Geist ist nicht Natur, Natur ist nicht Geist. Je geistiger die geistigen Akte, umso irrelevanten die natürlichen des menschlichen Organismus; je natürlicher die natürlichen Akte, umso irrelevanten die geistigen des menschlichen Geistes. Wer lange schläft, dessen Gehirn ist besser ausgeruht, also lässt sich mit ihm besser erkennen; obwohl das Gehirn so wenig denkt wie das Bett, in dem wir schlafen, schläft.

Ein Gebirge ist groß, der es betrachtende Blick im Verhältnis dazu nicht klein, sondern wie nicht vorhanden. Eine Galaxie ist groß, der sie betrachtende Mensch im Verhältnis nicht klein, sondern wie nicht vorhanden. Aber die Umkehrung dieser Sätze hat größere Wahrheit: Ein Gebirge, eine Galaxie auferstehen erst in einem sie erblickenden Blick des Geistes als erscheinendes Gebirge, als erscheinende Galaxie. Sie sollten sein: gewusst und erblickt.

Wir denken zwar, auch unser Blick müsste doch empirisch feststellbar und messbar sein. Aber wer es versucht, ist schon einer Versuchung und deren Übel erlegen. Die Inkorporierung des Blickens in den Organen des Sehens, ist weder mit diesen noch mit dem, was es erblickt, identisch.

Gewiß könnte unser endlicher Geist auf Erden nicht existieren, könnte er nicht mit zwei Beinen auf einem Gebirge namens Erde stehen. Dennoch ist der Geist des Individuums ein unendliches Mehr und Anderes als das All aller natürlichen Welten. Also ist das Individuum größer als das Universum, weil sein Geist über dieses in den absoluten hinausragt. Also ist vorausbedacht, daß endlicher Geist einer endlichen Natur bedarf, einer unendlich verschwenderischen und großen, und sofern der endliche Geist bei seiner Betrachtung der Natur diese ursprüngliche Mittel-Zweck-Relation nicht vergisst, ist seine Bewunderung wahr und gut und schön.

(August 2006)